Ellingstedt-damals

Wir, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Ellingstedt-damals“ publizieren unsere Arbeiten über das Internet. Als Beispiel folgen Auszüge (Originalabschrift, in der Grammatik nicht geändert) aus einem **Brief des Auswanderers Peter Franzen** an seine Mutter. Den vollständigen Brief und alle anderen noch vorhandenen Briefe veröffentlichen wir unter **ellingstedt-damals.jimdo.com** in der Rubrik **Familien**.

Camden 15. Dezember 1856

Liebe Mutter
Euer Schreiben von dem 19. August habe ich den 7. Oktober richtig erhalten, daraus habe ich zu meiner größten Freude gesehen, daß Ihr noch alle gesund und munter seid und übrigens kann ich Euch wissen lassen, daß ich bisher noch immer so gesund und munter bin, als ich nur von Gott wünschen kann und so lange ich fortreiste von Euch noch nicht krank gewesen bin. Die Monate bin ich und Fr. Hagge bei seiner ..... gewesen für 57 ½ Dollar ..... jeden Mann.

Von da kamen wir mit Rolf Hagge nach Illionois herüber. 5 englische Meilen von Davenport nahe einer kleinen und zuerst angelegten Stadt Camden oder ausgesprochen auf englisch Cemden, da kamen wir bei einem Amerikanischen Farmer in Arbeit für 1 Dollar und die Kost pro Tag. Dieser Farmer war ein Pächter, das Land gehörte einem Arzt aus der Stadt Camden, ein sehr reicher Mann, er hatte 300 Acker an einem Platz. Dieser Arzt hat Rolf Hagge reichlich 50 Acker überlassen, er gibt Pferde, Wagen, Pflug und Egge und sonstiges alles Gerätschaft, auch Korn die Pferde zu füttern muß er zu geben. Die Pferde werden immer mit Welschkorn und Hafer gefüttert. Und was R.H. das nächste Jahr einerntet, gehört der Doktor das Hälfte und ihm das Hälfte. Auch kann ich Euch wissen lassen, daß ich mich jetzt auf ein Jahr vermietet habe bei Rolf Hagge von den 10ten November 1856 bis 1. November 1857, für 155 Dollar fester Lohn gibt er mir 16 Tage nächstes Jahr über, die sind mir frei, kann ich arbeiten, wo ich will, was ich verdiene ist mein, was ich mehr arbeite bei anderen, gehört R.H. das Hälfte und mir das Hälfte, denn er hat
nicht immer Arbeit zu mir.

Es wird hier viel mit Ochsen gefahren, denn die Pferde sind hier sehr teuer, ein gutes starkes Pferd kostet 200 Dollar. Kartoffeln sind auch sehr teuer hier, wenn sie gut sind 1 Dollar per Büschel. Rindfleisch gutes festes 8, 9 bis 10 Cent per Pfund. Schweinefleisch kostet 5 bis 6 Cent per Pfund.

Es ist doch besser arbeiten bei Amerikaner als bei Deutschen, sagen die
mehrsten doch. Es gefiel uns auch sehr gut bei diesen Amerikaner, es gibt 3 mal den Tag Speck und Kartoffeln und Kaffee zu. Im Sommer ist es hier drückend heiß, aber im Winter fürchterlich kalt, so daß hier letzten Winter viele Menschen ums Leben gekommen sind.

Liebe Mutter, nun weiß ich nicht mehr zu schreiben, ich hoffe aber, daß mein Schreiben Euch bei guter Gesundheit antreffen möge und damit will ich schließen. Grüßet alle, die mir haben grüßen lassen, bei Namen kann ich sie nicht alle nennen.

Ich verbleibe Euer aufrichtiger Sohn Peter Franzen